



Gemeinnütziger Träger katholischer Tageseinrichtungen  
für Kinder der Regionen Aachen–Land und Aachen–Stadt GmbH

# Handreichung

**für alle Tageseinrichtungen für  
Kinder von pro futura bei  
einem schweren Störfall in den  
Atomkraftwerken in Tihange  
und Doel**

1. **Vorbemerkungen**
2. **Welche Gefahr besteht für Menschen**
3. **Wie werden wir gewarnt?**
4. **Mitarbeiter/innen**
5. **Abholung der Kinder**
6. **Schleuse**
7. **Jodtabletten**
8. **verbleibende Kinder und Mitarbeiter/innen in den KiTas**
9. **individuelle Anpassung in der jeweiligen Einrichtung und Improvisation**
10. **Sonstiges**

## **1. Vorbemerkungen**

Die Sorge um die Sicherheit in den beiden Atomkraftwerken im belgischen Tihange und Doel und die Gefahren, die damit unweigerlich verbunden sind, haben Eltern, Mitarbeiter/innen, Leitungen und die Geschäftsleitung von pro futura dazu veranlasst, sich mit der Problemlage zu befassen.

Von Anfang an war allen Beteiligten klar, dass es nicht möglich ist, auf alle Eventualitäten eines schweren Störfalls in den Atomkraftwerken reagieren zu können. Es gibt keine Erfahrungen im Umgang mit einer solchen Katastrophe. Darüber hinaus sind die Umstände in den Atomkraftwerken in gleicher Weise komplex wie intransparent. Daraus resultiert eine große Unsicherheit oder Unbehagen, die Sorge oder Angst verursacht.

Wir wissen, dass die Eltern und die Mitarbeiter/innen in unterschiedlicher Weise mit dieser Situation umgehen. Einige sehen das Problem als nicht gravierend an und andere wiederum fühlen sich von der Situation alltäglich bedroht. Mit der vorliegenden Handreichung möchten wir einerseits sinnvolle und mit Augenmaß getroffene Maßnahmen vorschlagen, auf einen Notfall zu reagieren. Wir wollen auf der einen Seite gut vorbereitet sein und uns gleichzeitig nicht von einer nicht beherrschbaren Katastrophe lähmen lassen. Andererseits wollen wir das Thema damit im Alltag aus unseren Köpfen bekommen. Das hindert uns nicht als Organisation, das Thema politisch weiterhin aufzugreifen.

**Die wichtigste Maßnahme und Forderung lautet: Die sofortige Abschaltung der Reaktoren in Tihange und Doel.**

Um alle Beteiligten bei pro futura auf einen möglichst vergleichbaren Informationsstand zu bringen, wurde am 20.6.17 eine Informationsveranstaltung mit Herrn Dr. Duisberg und Frau Dr. Klepper von der Initiative „Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.“ durchgeführt. Die Schlussfolgerungen im Beratungsprozess und die Aussagen in dieser Handreichung gehen im Wesentlichen auf die im Vortrag gemachten Aussagen zurück. Die aus unserer Sicht wichtigsten Folien zum Vortrag finden Sie in der Anlage 1 zu dieser Handreichung. Den gesamten Vortrag können Sie auf unserer Web-Seite unter Downloads „Eltern“ aufrufen.

Aus der Elternschaft, den Mitarbeiter/innen, Leitungen und der Geschäftsleitung hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die für alle Einrichtungen von pro futura die nachfolgende Handreichung erarbeitet hat. Die Handreichung stellt Fakten vor, gibt Empfehlungen und von Seiten der Geschäftsleitung auch Rahmenbedingungen für alle Einrichtungen vor, die verbindlich zu beachten sind.

Zentraler Punkt der Handreichung ist, dass bereits jetzt und heute Vorkehrungen getroffen werden müssen, damit die Kinder im Katastrophenfall sofort abgeholt werden. Hierzu finden Sie unter Punkt 5 nähere Erläuterungen. Die auf eine längere Zeit hin ausgerichtete Versorgung der Kinder in den KiTas kann nicht gewährleistet werden. Bedenken Sie bitte auch, dass die Mitarbeiter/innen selber Kinder und Familien haben, zu denen Sie dann drängen werden. Dennoch schlagen wir vor, dass für eine kleine Gruppe von Kindern und Mitarbeiter/innen die Versorgung in den Einrichtungen für maximal vier Stunden aufrechterhalten wird. Hierzu sind unter Punkt 8 „verbleibende Kinder und Mitarbeiter/innen“ weitergehende Erläuterungen zu finden.

Wie die Gesundheit und die Sicherheit der Kinder und der Familien in ihrem privaten Umfeld geschützt werden kann, ist Aufgabe eines jeden Einzelnen und des Staates und übersteigt bei Weitem die Kompetenz und die Möglichkeiten von pro futura.

**Fazit:**

Wir hoffen alle, dass die Kernkraftwerke abgeschaltet werden und dass die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft ihrer Verantwortung gerecht werden. Wir wünschen uns in den Einrichtungen eine konstruktive Auseinandersetzung mit den uns gegebenen Möglichkeiten, sich auf eine nicht auszuschließende Katastrophe angemessen vorzubereiten. Wir können keine Sicherheit gewährleisten, aber wir müssen deswegen auch nicht in eine Ohnmacht fallen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei den Eltern, Mitarbeiter/innen und Leitungen, die sich in der Arbeitsgruppe engagiert haben.

Für die Eltern: Frau Born, Frau Grob und Frau Otten sowie Herr Le

Für die Mitarbeitervertretung: Frau Beske und Frau Dixtores

Für die Leitungen: Frau Blankenheim, Frau Brügge und Frau Liebmann-Krott



Heinz Zohren - Geschäftsführer

## 2. Welche Gefahren bestehen für Menschen?

Uns war in der Vorbereitung zur Frage, wie wir uns schützen können, wichtig, dass wir uns erst einmal möglichst gut sachkundig machen. Wir konnten Herrn Dr. Wilfried Duisberg und Frau Odette Klepper von der Regionalgruppe ipnv – Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. gewinnen, die uns am 20.6.17 in einem Informationsabend umfassend informiert haben. Auszüge aus den Folien zum Vortrag finden Sie in der Anlage 1 zu dieser Handreichung.

Außerdem konnten wir auf die „Information für die Bevölkerung in der Umgebung des Kernkraftwerkes Tihange“ verschiedener Kommunen, u.a. der Stadt Aachen und der Städtereion zurückgreifen. Sowohl die Folien des Vortrags und die Information der Kommunen sind auf unserer Web-Seite [www.pro-futura-aachen.de](http://www.pro-futura-aachen.de) unter Downloads/Links verlinkt. Wir empfehlen sehr, sich diese Informationen anzusehen.

## 3. Wie werden wir gewarnt?

Zunächst muss man bei dieser Fragestellung feststellen, dass die Vorwarnzeit startet, wenn in einem Atomkraftwerk ein schwerer Störfall entsteht, der den Vorgang der Kernfusion unkontrollierbar macht und es zur Kernschmelze kommt. Insofern kommt es entscheidend darauf an, wie die Betreiber eines Atomkraftwerkes und die belgischen Behörden sich verhalten. Zwischen dem Störfall und der Warnung in Deutschland kann also viel Zeit vergehen. Sollten die Betreiber zunächst versuchen, die Störung zu beheben und informieren nicht die Öffentlichkeit bzw. die dafür vorgesehenen Stellen, geht wichtige und evtl. lebensrettende Zeit verloren. Wir können nur hoffen, dass man sehr verantwortlich damit umgehen wird.

Die Warnung der deutschen Öffentlichkeit wird über die offiziellen Wege der Katastrophenschutzbehörden erfolgen. Bei einer flächendeckenden Warnung der Bevölkerung ertönen die Sirenen und die öffentlich - rechtlichen Radio und Fernsehsender warnen die Bevölkerung. Die Sirenen gibt es allerdings nicht mehr in allen Kommunen flächendeckend. Es gibt aber eine App für Smartphones, die kostenlos geladen werden kann. Sie heißt **NINA** und warnt z.B. auch bei Unwettern.

Da die Mitarbeiter/innen in der Kita weder das private Handy nutzen, noch ein Radio im Gruppenalltag läuft, scheiden zwei Warnmöglichkeiten für die KiTas aus. Wir sind also zunächst auf die Sirenen angewiesen. Um bei einer Warnung durch Sirenen aber informiert werden zu können, soll in jeder KiTa ein Radio vorhanden sein, das notfalls auch mit Batterien betrieben werden kann. Die Leitungen können ihr Handy während der Öffnungszeiten in der KiTa im Betrieb halten. Die Verbundleitungen haben auf ihren Diensthandys die NINA App installiert und können die Einrichtungen ebenfalls warnen. Wir gehen davon aus, dass die Mitarbeiter/innen somit ausreichend schnell von einem schweren Störfall informiert werden.

Wir möchten darüber informieren, dass das Telefon im Falle eines Störfalls nur noch nachrangig bedient wird. Der geordnete Ablauf und die Abarbeitung der Checklisten hat zum Schutz der Kinder eine höhere Priorität. Sollten Sie also telefonisch die KiTa informieren wollen und es geht keiner ans Telefon, dann können Sie davon ausgehen, dass die Mitarbeiter/innen bereits dabei sind, Schutzmaßnahmen für die Kinder zu ergreifen.

## 4. Mitarbeiter/innen

Die Mitarbeiter/innen von pro futura sind wie die Kinder und die Eltern Betroffene und machen sich berechnete Sorgen um ihre Gesundheit. Sie werden zu ihren Kindern und Familien drängen, so wie die Eltern der Kinder, die wir betreuen. Gleichzeitig tragen sie Verantwortung für die Kinder der KiTa.

Sie sind für die Beherrschung eines Katastrophenfalls nicht ausgebildet, das ist auch nicht geplant. pro futura und die Mitarbeiter/innen können sich nur in einem sehr beschränkten Rahmen darauf vorbereiten.

Aus dem Arbeitsvertrag, den die Mitarbeiter/innen mit pro futura vereinbart haben, lässt sich keine Pflicht ableiten, dass sie z.B. nach Dienstschluss noch in der KiTa verbleiben müssen. pro futura kann und möchte keine Dienstverpflichtung für die Mitarbeiter/innen konstruieren. Unter anderem wird an dieser Stelle deutlich, dass ein schwerer Störfall bei einem Atomkraftwerk sehr viele Regeln und sonstige Verfahrensweisen außer Kraft setzt bzw. diese nicht mehr funktionieren.

Die Mitarbeiter/innen werden sich in internen Klärungsprozessen darüber verständigen, wer im Katastrophenfall bei den Kindern verbleiben wird. Diese Entscheidung wird nicht nach außen kommuniziert oder mit den Gremien der KiTa besprochen werden. Dazu wird es keine Vorgaben geben. Der übliche Betreuungsschlüssel wird im Ernstfall nicht eingehalten werden. Wir gehen davon aus, dass maximal zwei oder drei Mitarbeiter/innen in den KiTas verbleiben werden. Es sollte kein/e Mitarbeiter/in alleine in der Einrichtung mit Kindern verbleiben. Die Betreuung der Kinder, die noch nicht abgeholt werden konnten, wird nicht über Nacht erfolgen.

Die Mitarbeitervertretung von pro futura hat einzelnen Teams Anregungen gegeben, die Fragen zu diskutieren, um zu der o.g. internen Lösung zu kommen.

Die Mitarbeiter/innen haben im Katastrophenfall „das Heft in der Hand“. Sie geben in der KiTa klare Anweisungen und üben gerade dann, das Hausrecht aus. Sie werden Eltern das Betreten der KiTa untersagen und nicht darüber diskutieren, ob in dem konkreten Fall so oder so gehandelt wird. **Es wird keine individuellen Sonderregelungen für einzelne Kinder geben, die die Mitarbeiter/innen in den Fällen beachten müssten.** Wir bitten um Verständnis, dass es dieser klaren Regelung bedarf.

## 5. Abholung der Kinder

Wir kommen nun zum wichtigsten Abschnitt in dieser Handreichung. Alle Kinder sollen möglichst schnell nach Hause gehen können. Dafür müssen wir alle heute schon einige Vorkehrungen treffen, damit wir gut vorbereitet sind und ad hoc reagieren können.

Wir müssen davon ausgehen, dass der Ernstfall bzw. die Warnung über den Eintritt des Ernstfalles im schlimmsten Fall z.B. morgens früh um 10.00 Uhr erfolgt. Dann sind alle Kinder in der Einrichtung und die Eltern, die berufstätig sind, halten sich in ihren Arbeitsstätten auf. Deshalb können nicht alle Eltern in kurzer Zeit in die KiTa zurück, um ihre Kinder wieder abzuholen. Einige Eltern sind unter Umständen aus beruflichen Gründen nicht in der Lage zur KiTa zu kommen: sind z.B. bei der Feuerwehr, als Polizisten im Einsatz oder als Ärzte im Krankenhaus tätig oder andere Eltern sind beruflich in Deutschland oder im Ausland unterwegs. Ferner müssen wir in die Überlegungen mit einbeziehen, dass ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu Staus führen wird. Es wird also in einem Zeitraum von einer Stunde nach der Warnung nur ein kleiner Prozentsatz der Eltern, die üblicher Weise die Kinder abholen, die Kinder abholen können. Deswegen müssen andere Möglichkeiten geschaffen werden, wie die Kinder nach Hause kommen.

pro futura empfiehlt allen Eltern und Erziehungsberechtigten schon heute sicher zu stellen, dass die Kinder von einer bekannten Person im Kindergarten, unmittelbar nach

Bekanntwerden eines Störfalls, abgeholt werden können. In einer außergewöhnlichen Notsituation ist es notwendig auch ungewöhnliche Maßnahmen zu ergreifen. So schlagen wir vor, dass man in Ruhestand befindliche Nachbarn oder andere Eltern, die in der Nähe wohnen bittet, die Kinder abzuholen. Gegebenenfalls sollte man noch nach alternativen Abholmöglichkeiten suchen. So könnten die Eltern einer Straße oder eines Wohngebietes, alle Kinder dieser Straße oder des Wohngebietes zu sich nach Hause mitnehmen. So sind die Kinder zumindest schon einmal in der Nähe Ihrer gewohnten Umgebung. An einer vorher vereinbarten Stelle am Kindergarten, die von außen einsehbar ist, wird eine Information hängen, aus der hervorgeht, wo sich das Kind nach der Abholung von anderen Personen befindet.

Das Kind sollte die Personen natürlich kennen und ihr vertrauen und im Vorfeld mit den Eltern gemeinsam das Kind schon einmal abgeholt haben.

Bitte verlassen Sie sich auch nicht nur auf eine Lösung. Sollte sich die Nachbarin z.B. grundsätzlich bereit erklären Ihr Kind abzuholen, aber verreist oder krank sein, dann funktioniert diese Lösung nicht.

Die Mitarbeiter/innen sind auch für Notsituationen angewiesen, die Kinder nur den Personen zur Abholung zu übergeben, die Sie dazu mit der in Anlage 2 befindlichen Sonderabholerlaubnis berechtigt haben. Sie finden die Sonderabholberechtigung auch im Downloadbereich auf der Web-Seite von pro futura. **Ohne ausgefüllte und unterzeichnete Sonderabholberechtigung kann Ihr Kind auch im Notfall keiner anderen Person übergeben werden.** Die Sonderabholberechtigung gilt nur für den Fall eines schweren Störfalls in Tihange oder Doel. Die Personen, die Sie zur Abholung der Kinder berechtigen, müssen sich im Falle der Abholung entsprechend ausweisen, falls sie den Mitarbeiter/innen nicht bekannt sind. Bitte informieren Sie die weiteren Personen hierüber.

Vielleicht ist es selbstverständlich, aber um Missverständnisse auszuräumen: Die Abholung der Kinder aus dem Kindergarten erfolgt sofort nach Meldung eines schweren Störfalls, zu jeder Tageszeit, in der sich die Kinder im Kindergarten aufhalten. Die üblichen Abholzeiten sind für diesen Fall unwirksam.

Alle Maßnahmen und Vorkehrungen zur Abholung der Kinder haben das Ziel, dass alle Kinder möglichst schnell zu Hause sein können. Wir gehen nicht davon aus, dass Kinder länger als vier Stunden nach der Warnung noch im Kindergarten sind. Als letztes Mittel ist es ausnahmsweise auch möglich, dass eine/r der verbleibenden Mitarbeiter/innen in der KiTa Ihr Kind mit nach Hause nimmt. Dazu gibt es aber keine Anweisung oder Pflicht für die Mitarbeiter/innen. Auch in diesen Fällen wird eine Information an der vereinbarten Stelle hängen.

## 6. Schleuse

Mit welchen Auswirkungen und den damit verbundenen Gefahren für die Gesundheit wir zu tun bekommen, hängt im Wesentlichen von der Zeit ab, die zwischen dem schweren Störfall und der Warnung der Bevölkerung verstreicht. Wir müssen damit rechnen, dass Alpha-, Beta- und Gammastrahlung bei uns ankommen. Diese können je nach Wetterlage unterschiedlich schnell bei uns auftreten. Je nach Situation entscheiden die Mitarbeiter/innen ob eine Schleusung durchgeführt werden muss. Nach einer Warnung werden die Mitarbeiter/innen das Gebäude möglichst „dicht“ machen. Fenster und Türen werden verschlossen. Ab diesem Zeitpunkt werden keine Menschen mehr in das Gebäude kommen können, weil damit belastete Luft oder Staubpartikel in die KiTa gelangen

können. Das kann man vermutlich nicht vollständig vermeiden, aber wir können versuchen es möglichst gering zu halten.

Dennoch muss natürlich eine Möglichkeit geschaffen werden, wie die Kinder den Eltern übergeben werden. Dazu soll eine Art Schleuse eingerichtet werden. Dies kann ein evtl. vorhandener Windfang sein, die Funktion kann aber auch ein ganzer Gruppenraum übernehmen oder es gibt weitere Möglichkeiten, die sich vor Ort als praktikabel erweisen. Wir müssen die vorhandenen Räumlichkeiten und Ressourcen nutzen, die im Störfall ohne große Vorbereitungen dafür nutzbar sind. In der Regel wird im Störfall das Außengelände der KiTa aufgeschlossen (da wo es möglich ist), damit Eltern oder andere Abholberechtigte sich von außen gut bemerkbar machen können, um ihre Kinder abzuholen. Außerdem werden wir prüfen, ob eine Funkklingel eine Option ist, damit Eltern sich bemerkbar machen können, wenn sie vor der Türe stehen; die Kinder und Mitarbeiter/innen befinden sich unter Umständen in einem abgelegenen Raum in der KiTa. Die Kinder werden mit Maleranzügen ausgestattet. Die Maleranzüge dienen dazu, dass möglichst wenig belastete Staubpartikel auf der Haut, in den Haaren oder Kleidungsgegenstände haften bleiben. Die Maleranzüge und ggf. auch die restliche sichtbare Kleidung sollten nach dem Tragen im Freien nicht mehr mit in Gebäude genommen werden.

Im Falle der Katastrophe dürfen, wie oben bereits beschrieben, keine Personen mehr von außen in die KiTa gelangen. Das bedeutet, wenn Mitarbeiter/innen wahrnehmen, dass Eltern oder abholberechtigte Personen die Kinder abholen, bis zu vier Kinder maximal in die Schleuse lassen. Dann wird die innen liegende Türe geschlossen, eine Mitarbeiterin mit Schutzanzug und Atemmaske öffnet die Außentüre und leitet die Kinder nach draußen. Die Kinder bekommen ein Tuch, das sie sich vor den Mund halten können, um möglichst keine Staubpartikel einzuatmen. Atemschutzmasken für Kinder unter sechs Jahren gibt es nicht. Die Eltern und Abholberechtigten kommen nicht in die Schleuse. Dann wird die Außentüre wieder verschlossen und der Vorgang kann von Neuem beginnen. Es ist wichtig, dass die Außentüre wieder geschlossen wird. Die Eltern oder die Abholberechtigten sollen den Bereich vor dem Eingang der KiTa, nachdem die Kinder in Empfang genommen wurden, zügig freimachen. Sollten die Eltern noch etwas aus dem Eigentum der Kinder in der KiTa haben wollen oder benötigen, kann diesem Wunsch nicht entsprochen werden. Wir müssen einzig und allein die Priorität auf das sichere Verlassen der KiTa und den Schutz der verbleibenden Personen legen. Unter Punkt 10 werden wir noch Hinweise geben, wie wir die Kinder anziehen werden und wie die Mitarbeiter/innen, die in der KiTa verbleiben ausgestattet sind.

Die Funktion der Schleuse und diese Handhabung wird allen Eltern mit einem Informationsschreiben mitgeteilt und zukünftig als Anlage zum Betreuungsvertrag zur Kenntnis gegeben.

## 7. Jodtabletten

Die Einnahme von Jodtabletten kann helfen, dass die Schilddrüse kein radioaktives Jod mehr aufnehmen kann. Die Funktion von Jodtabletten wird auf der Web-Seite der Stadt Aachen und der Städteregion Aachen erläutert. Daraus möchten wir an dieser Stelle zitieren:

### ***„Funktion von Jodtabletten***

*Jodtabletten sollen im Falle des Austritts von Radioaktivität eine Anreicherung radioaktiven Jods in der Schilddrüse verhindern und damit Gesundheitsschäden vermeiden. Radioaktives Jod hat die gleichen chemischen und biologischen Eigenschaften wie das in der Nahrung vorkommende natürliche Jod und wird deshalb wie normales, nicht radioaktives Jod in der Schilddrüse gespeichert.*

*Werden rechtzeitig Tabletten mit einer hohen Konzentration nicht-radioaktiven Jods eingenommen, wird die Schilddrüse mit diesem „gesunden“ Jod gesättigt und kann kein radioaktives Jod mehr aufnehmen (sogenannte „Jodblockade“).*

*Nach den Empfehlungen der Strahlenschutzkommission sind Personen bis einschließlich 45 Jahren sowie Schwangere und Stillende (altersunabhängig) die Zielgruppe für die Einnahme von Jodtabletten.*

*Erwachsene ab 46 Jahren sollen danach keine Jodtabletten einnehmen, da bei ihnen das Gesundheitsrisiko für schwere Schilddrüsenerkrankungen in Folge der Tabletteneinnahme höher ist als das Erkrankungsrisiko durch die Aufnahme von radioaktivem Jod. Jedoch kann diese Personengruppe individuell medizinisch prüfen lassen, ob ein Schutz mit Jodtabletten oder dem Medikament Irenat möglich ist. Losgelöst vom Ergebnis dieser medizinischen Untersuchung nimmt diese Personengruppe jedoch nicht an der Vorverteilung teil. Gegebenenfalls müsste sich diese Personengruppe im Falle eines positiven Ergebnisses auf eigene Kosten mit entsprechenden Medikamenten versorgen.*

***Die Dosierung der Jodeinnahme ist für die einzelnen Altersgruppen genau festgelegt:***

*Neugeborene bis zu einem Monat sollen 16,25 mg Kaliumiodid erhalten (entspricht einer viertel Tablette), Kleinkinder im Alter vom ersten bis zum 36. Monat 32,5 mg Kaliumiodid (entspricht einer halben Tablette), Kinder und Jugendliche von drei bis zwölf Jahren 65 mg Kaliumiodid (entspricht einer ganzen Tablette) und Jugendliche ab 13 Jahren sowie Erwachsene bis einschließlich 45 Jahren und Schwangere sowie Stillende (altersunabhängig) 130 mg Kaliumiodid (entspricht 2 Tabletten).*

*Die Berechnung der Anzahl der Ihnen zustehenden Jodtabletten erfolgt vor dem Hintergrund der im Antrag gemachten Angaben. Maßgeblich ist das Alter der aufgeführten Person/en bei Antragstellung.*

*Hiernach berechnet sich aus praktischen Verteilgründen die Tablettenanzahl wie folgt:*

- ***bis einschließlich 12 Jahren = 1 Tablette***
- ***ab 13 Jahren bis einschließlich 45 Jahren + Schwangere, Stillende = 2 Tabletten***

*Hinweis: Die berechnete Anzahl der Ihnen zustehenden Jodtabletten wird in Form eines Tablettenblisters (1 Tablettenblister = 6 Jodtabletten) ausgegeben.*

***Der richtige Zeitpunkt für die Einnahme der Jodtabletten wird durch die Katastrophenschutzbehörde bekannt gegeben. Jodtabletten sollen nicht vorsorglich, sondern nur nach Aufforderung der Katastrophenschutzbehörde eingenommen werden.“***

Wir gehen davon aus, dass die meisten Eltern die kostenlose Bezugsmöglichkeit der Jodtabletten über die Kommunen genutzt haben. Das ist sinnvoll und gut. Diese Jodtabletten werden aber nicht ständig mitgeführt, wenn man das Haus oder die Wohnung verlässt, sondern liegen zu Hause. Da der richtige Zeitpunkt zur Einnahme der Jodtabletten extrem wichtig ist, sind wir der Ansicht, dass wir für alle Mitarbeiter/innen und Kinder eine ausreichende Anzahl von Jodtabletten vorhalten müssen. Wir müssen davon ausgehen, dass die Empfehlung zur Einnahme der Jodtabletten gegeben wird, wenn alle Kinder und Mitarbeiter/innen in der KiTa sind. pro futura wird also rund 2.500 Jodtabletten anschaffen und in den KiTas lagern. Die Anschaffung der Jodtabletten muss je nach Verfallsdatum regelmäßig wiederholt werden.

Die Gabe von Medikamenten an Kinder in der KiTa ist vom Grundsatz her nicht vorgesehen. Ohne gesonderte Einwilligung der Eltern dürfen die Mitarbeiter/innen keine Medikamente geben. **Deswegen ist die Gabe der Jodtabletten an die Kinder ohne vorherige Einwilligung beider Eltern oder der Erziehungsberechtigten nicht möglich.** Um im Ernstfall nicht bei jedem einzelnen Kind überprüfen zu müssen, ob eine Einwilligung vorliegt, bitten wir alle Eltern eine Erklärung zur Einnahme von Jodtabletten in der KiTa abzugeben, in der man sich erklären muss, ob die Mitarbeiter/innen dem Kind Jodtabletten geben soll oder nicht. Dafür ist eine Erklärung vorbereitet, die Sie in der Anlage 3 in dieser Handreichung finden, auf unserer Web-Seite im Downloadbereich downloaden oder auch bei der Leitung der KiTa erhalten können.

Auch an dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass weder pro futura noch die Mitarbeiter/innen eine Verantwortung dafür übernehmen, wenn sich ein Kind standhaft weigern sollte, die Jodtablette zu nehmen oder sie nicht schluckt.



## **8. verbleibende Kinder und Mitarbeiter/innen in der KiTa**

Unser oberstes Ziel ist, wie bereits beschrieben, dass alle Kinder und Mitarbeiter/innen möglichst schnell nach Hause gehen/fahren können. Dennoch gehen wir davon aus, dass eine gewisse Anzahl der Kinder, die wir aber nicht schätzen können, für eine vorübergehende Zeit in der KiTa verbleiben. Wir sind der Ansicht, dass es den Mitarbeiter/innen auch im Ernstfall nicht zuzumuten ist, den Zustand des Wartens auf eine unbegrenzte Zeit auszudehnen. Die Arbeitsgruppe von pro futura ist der Ansicht, dass ein Verweilen in der KiTa maximal vier Stunden nach der ersten Warnung nicht überschreiten sollte. Für diese vier Stunden werden wir eine ausreichende Versorgung sicherstellen, die in der Regel aus den Vorräten der KiTa sicher zu stellen ist. Nach Empfehlung der Ärzte wird dabei auch ein Schokoriegel sein, damit eine Unterzuckerung vermieden werden kann. Ein Schokoriegel je Kind werden wir im Vorfeld anschaffen. Die Vorräte werden jährlich auf ihre Haltbarkeit hin überprüft. Wir können davon ausgehen, dass eine Belastung des Trinkwassers unmittelbar nach einem schweren Störfall noch kein Problem sein wird.

Die Mitarbeiter/innen bereiten ein paar Spiele/Bücher vor, die mit in den Raum genommen werden können, um die Zeit des Wartens möglichst gut zu überbrücken.

## **9. Individuelle Anpassung und Improvisation**

In den bisher gemachten Ausführungen und bereitgestellten Informationen wird deutlich, dass wir uns auf bestimmte Gefahren einstellen können bzw. müssen, aber gleichzeitig wird auch deutlich, dass man sich auf eine solche Katastrophe, die eine Kernschmelze im Atomkraftwerk darstellt, nicht wirklich vollständig schützen kann. Die vorgeschlagenen Maßnahmen tragen mit dazu bei, dass die Strahlenbelastung, die auf uns einwirken kann, möglichst gering bleibt. Einige der vorgeschlagenen Maßnahmen, müssen aber vor Ort, unter Umständen in jeder KiTa, gesondert angepasst werden. Nicht jede KiTa hat z.B. auf Antrieb eine geeignete Schleuse, weil sie z.B. über keinen abgeschlossenen Windfang verfügt. Nachfolgend finden Sie eine Auflistung der Fragestellungen, die vor Ort festgelegt werden müssen. Die anderen Punkte, die hier nicht aufgelistet sind, sind aus unserer Sicht gesetzt und festgelegt. Die Anpassung auf die individuellen Verhältnisse vor Ort legen wir in die Hand der Räte der Einrichtungen, in der die Mitarbeiter/innen, gemeinsam mit den Eltern und den Trägervertretern Entscheidungen für die KiTa treffen können.

Folgende Punkte bedürfen einer individuellen Festlegung:

- Wie und wo wird eine Schleuse eingerichtet?
- Wo werden im Notfall wichtige Informationen ausgehängen?
- Wo können sich die Mitarbeiter/innen und Kinder nach einem Alarm am besten aufhalten?
- Wo liegt der Ordner oder eine Sammlung der Sonderabholungsberechtigten?
- Wo sind die Erklärungen der Eltern gesammelt, ob die Kinder Jodtabletten nehmen dürfen oder nicht?
- Wo sind die Lebensmittel und Wasservorräte gelagert?
- Wo sind die Jodtabletten gelagert?

Neben den individuellen Festlegungen wird es im Falle eines schweren Störfalls auch den Mut zur Improvisation und der Intuition der handelnden Personen bedürfen.

Wir gehen außerdem nach bisherigem Kenntnisstand davon aus, dass die KiTas und auch die Schulen nach einem schweren Störfall bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Uns liegen keine Informationen vor, aber wir gehen auch davon aus, dass die Bevölkerung

über Radio oder Fernsehen informiert wird, wie das öffentliche Leben organisiert wird und damit verbunden auch der Betrieb von Schulen und KiTas.

## **10. Sonstiges**

- Die Arbeitsgruppe von pro futura hat entschieden, dass die Kinder nicht auf den Ernstfall vorbereitet werden. Es soll auch keine Übungen geben, wie es z.B. für einen Brandfall vorgeschrieben ist.
- Sollte der Alarm in der Nacht erfolgen, gehen wir im Moment davon aus, dass dann die KiTa ihren Betrieb am darauf folgenden Morgen nicht aufnimmt. Wir werden uns dann an den Informationen aus Rundfunk und Fernsehen orientieren.

## Ermächtigung zur Gabe von Jodtabletten für

Name des Kindes: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Im Falle eines schweren Störfalles in einem der Atomkraftwerke in Tihange oder Doel,

- darf mein o.g. Kind Jodtabletten nach Aufforderung durch die Katastrophenschutzbehörden einnehmen.
- darf mein o.g. Kind **keine** Jodtabletten nach Aufforderung durch die Katastrophenschutzbehörden einnehmen.
- darf mein o.g. Kind **keine** Jodtabletten einnehmen, weil es die Jodtabletten nach Empfehlung des Arztes nicht einnehmen darf, es aber ein Ersatz-Medikament gibt. Dazu lege ich eine gesonderte Berechtigung zur Gabe dieses Medikamentes vor.

**Wir bitten alle Eltern einen Zettel für jedes Kind einzeln abzugeben, egal ob Sie der Gabe von Jodtabletten zustimmen oder nicht.**

Für den Fall, dass Sie der Gabe von Jodtabletten zugestimmt haben, gilt:

- a) Die Ermächtigung gilt bis zum ausdrücklichem schriftlichen Widerruf.
- b) Die Aufforderung über einen öffentlich - rechtlichen Radio- oder Fernsehsender kommt der Aufforderung durch die Katastrophenschutzbehörde gleich.
- c) Sollte das Kind die Einnahme der Jodtabletten verweigern oder aus anderen Gründen die Einnahme unmöglich sein, übernehmen die Mitarbeiter/innen oder der Träger keine Haftung.
- d) Sollte zur Gabe von Jodtabletten durch die Katastrophenschutzbehörde aufgefordert werden, richtet sich die Dosierung nach den Hinweisen der Stadt Aachen und der Städtereion, das sind zurzeit:
  - für Kinder vom ersten bis zum 36. Monat - 32,5 mg Kaliumiodid (eine halbe Tablette)
  - für Kinder von drei bis zwölf Jahren – 65 mg Kaliumiodid (eine Tablette)

Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass die Ermächtigung zur Gabe von Jodtabletten mit dem Kinderarzt/ Arzt abgestimmt ist und keine Einschränkungen für mein Kind vorliegen, Jodtabletten zu geben.

Sollte Ihr Kind eine Unverträglichkeit bezüglich der Jodtabletten haben, sprechen Sie bitte mit dem Kinderarzt, ob es Ersatzmedikamente gibt. Sollten Sie in diesem Fall spezielle Medikamente für Ihr Kind bereitstellen, gilt hier das Formular zur Medikamentenvergabe von pro futura. Dieses finden Sie auf unserer Web-Seite unter:

[http://www.pro-futura-aachen.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/Erkl%C3%A4rung\\_-\\_Medikamente\\_an\\_Kinder.pdf](http://www.pro-futura-aachen.de/fileadmin/user_upload/downloads/Erkl%C3%A4rung_-_Medikamente_an_Kinder.pdf)

Datum: .....

.....

Unterschrift beider Erziehungsberechtigten

.....

Unterschrift beider Erziehungsberechtigten

.....  
(bitte in Druckbuchstaben Namen eintragen)

.....  
(bitte in Druckbuchstaben Namen eintragen)

## Sonderabholerlaubnis „Tihange“

### Vorbemerkungen:

Bei einem Störfall in den Atomkraftwerken in Tihange und Doel ist mit einer radioaktiven Strahlung oder Entweichung von radioaktiven Material zu rechnen. Zwischen dem Auftreten eines Störfalles und dem Eintreffen der gesundheitsschädlichen Strahlen in der Aachener Region vergeht eine gewisse Zeit, die von Experten zwischen zwei bis sechs Stunden angegeben wird. Die Zeit, in der man sich ohne Belastung im Freien bewegen kann hängt vom Krisenmanagement der Betreiber und von der Wetterlage ab. Die Zeit, die verbleibt ist wichtig und muss sinnvoll genutzt werden. Die Arbeitsgruppe von pro futura, die sich mit diesen Fragen beschäftigt hat, sieht die Abholung der Kinder im Kindergarten als oberste Priorität an. Die Kinder sollen möglichst schnell zu Ihren Eltern oder zumindest in die Nähe ihrer Eltern in vertrauter Umgebung gelangen. Sie fühlen sich hier sicher. Auf die weitergehenden Fragen, wie die Kinder in den Familien oder die Familien selber geschützt werden können, wird hier nicht weiter eingegangen. Das ist nicht die Aufgabe von pro futura oder der Tageseinrichtungen für Kinder.

pro futura empfiehlt allen Eltern und Erziehungsberechtigten schon heute sicher zu stellen, dass die Kinder von einer Ihnen bekannten Person im Kindergarten, unmittelbar nach Bekanntwerden eines Störfalles, abgeholt werden können. Wir müssen davon ausgehen, dass viele Eltern nach der Meldung eines Störfalles nicht sofort zum Kindergarten kommen können; sie sind beruflich eingebunden oder stehen ganz einfach im Stau. In einer außergewöhnlichen Notsituation ist es notwendig auch ungewöhnliche Maßnahmen zu ergreifen. So schlagen wir vor, dass man in Ruhestand befindliche Nachbarn fragt die Kinder abzuholen, andere Eltern zu bitten, die in der Nähe wohnen oder andere Abholmöglichkeiten zu suchen. Das Kind sollte die Person natürlich kennen und ihr Vertrauen schenken. Uns ist bewusst, dass dies bei Kindern unter drei Jahren nur wenige Personen sind. Bitte verlassen Sie sich auch nicht nur auf nur eine Lösung. Sollte sich die Nachbarin z.B. grundsätzlich bereit erklären das Kinder abzuholen, an dem Tag aber verreist oder krank sein, dann funktioniert die Lösung nicht. Wir empfehlen, dass die Abholung des Kindes/der Kinder von den zusätzlichen Personen, gemeinsam mit Ihnen einmal an einem gewöhnlichen Tag „geübt“ wird.

Die Mitarbeiter/innen sind auch für Notsituationen angewiesen, die Kinder nur den Personen zur Abholung zu übergeben, die Sie dazu mit der nachfolgenden Sonderabholerlaubnis berechtigt haben. Die Personen, die Sie zur Abholung der Kinder berechtigen, müssen sich im Falle der Abholung entsprechend ausweisen, falls sie den Mitarbeiter/innen nicht bekannt sind. Bitte informieren Sie die weiteren Personen hierüber.

Vielleicht ist es selbstverständlich, aber um Missverständnisse auszuräumen: Die Abholung der Kinder aus dem Kindergarten erfolgt sofort nach Meldung eines schweren Störfalles, zu jeder Tageszeit, in der sich die Kinder im Kindergarten aufhalten. Die üblichen Abholzeiten sind für diesen Fall unwirksam.

## Sonderabholerlaubnis

Diese Sonderabholerlaubnis ist für den Fall bestimmt, dass aufgrund eines schweren Störfalls in den Atomkraftwerken von Tihange oder Doel Radioaktivität entweicht und die Öffentlichkeit gewarnt wird. Diese Sonderabholerlaubnis ist nur für diesen Fall bestimmt. Sie ersetzt nicht die für den normalen Tagesablauf im Kindergarten getroffenen Regelungen zur Abholung des Kindes. Bitte tragen Sie auf dieser Sonderabholberechtigung auch die Personen ein, die im Regelfall berechtigt sind, die Kinder abzuholen, damit die Mitarbeiter/innen alle Abholberechtigten auf einen Blick schnell erkennen können.

.....  
Name des Kinder

.....  
Vorname

.....  
geboren

Für den Fall, dass ein schwerer Störfall in den Atomkraftwerken Tihange oder Doel gemeldet werden, darf mein o.g. Kind von folgenden Personen abgeholt werden.

1. ....  
Vorname Nachname geboren am:

2. ....  
Vorname Nachname geboren am:

3. ....  
Vorname Nachname geboren am:

4. ....  
Vorname Nachname geboren am:

5. ....  
Vorname Nachname geboren am:

6. ....  
Vorname Nachname geboren am:

Änderungen der abholberechtigten Personen sind möglich, aber nur mit Abgabe einer neuen Sonderabholerlaubnis, mündliche Änderungen der Sonderabholerlaubnis sind unwirksam. Diese Sonderabholberechtigung ersetzt alle bis dahin erteilten Sonderabholberechtigungen.

Datum:

Unterschriften der Erziehungsberechtigten



**ippnw**  
Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.



»Wir setzen uns für eine friedliche,  
atomtechnologiefreie und  
menschwürdige Welt ein.«

## Nuklearer Unfall in Tihange mit Radioaktivitätsfreisetzung

Möglichkeiten der Gefahrenreduzierung an Schulen

**Dr. med. Odette Klepper, Fachärztin für Allgemeinmedizin / Psychotherapie**

Als IPPNW-Ärztin seit 1982 aktiv, Schwerpunkte:

Friedenspolitische Vorstandsarbeit - Gesundheitsschäden durch ionisierende Strahlung

**Dr. med. Wilfried Duisberg, Facharzt für Allgemeinmedizin**

Als IPPNW-Arzt seit 1983 aktiv, Schwerpunkte:

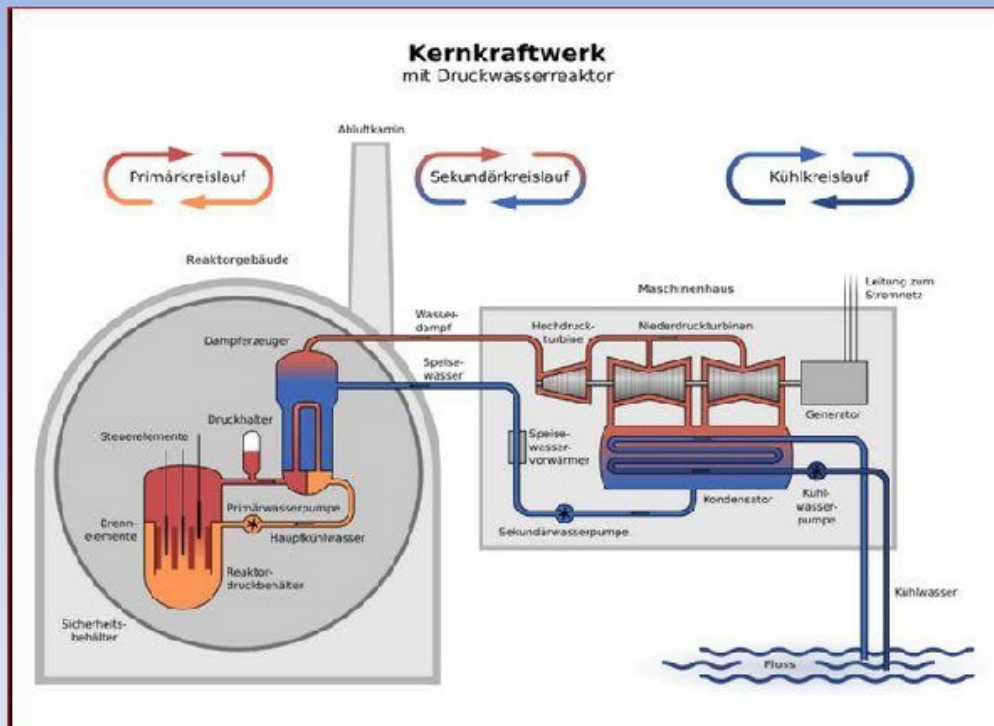
Friedenspolitik gegen Atomwaffenbedrohung - Gesundheitsschäden durch ionisierende Strahlung

Welches Gefahrenpotential geht von Tihange und  
AKWs insgesamt aus?

Welche gesundheitlichen Risiken bestehen?

Welche Schutzmöglichkeiten sollte jeder  
von uns kennen?

Konkrete Hinweise und Vorschläge für Schulen und Kitas



3

## Wie plant die Direktivität von Tiberius

### Transport der Schüler nach Hause

- **Verweildauer im Freien so kurz wie möglich**
  - oberste Priorität: geordnet und ohne Hektik
- **Stäube haften der Kleidung und den Haaren an**
  - Haare waschen! Am besten außer Haus
  - Schutzanzüge könnten dem vorbeugen
    - im Schulbereich wohl kaum organisierbar
  - äußere Kleidung zu Hause vor dem Haus ausziehen und separat lagern
- **Bei Regen nicht nach draußen gehen**
  - besser erst **nach dem Regen**, da RA dann aus der Luft ausgewaschen ist
- **Koordinierte Transportlogistik mit Eltern abstimmen**
  - z.B. Zeitfenster für Klassen oder Stufen festlegen
  - ältere freiwillige Männer in Schutzkleidung koordinieren auf dem Schulhof alle Arbeiten
  - Konkretes Vorgehen muss **vorab** geplant und kommuniziert sein

IPPNW Forderung seit 1982

**Atomwaffen und Atomkraft sind für  
die Menschheit zu gefährlich**

**Sie müssen endgültig und sicher  
abgeschafft werden!**